

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler vom 01.06.2010 im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 19.45 Uhr

Anwesend waren:

a) stimmberechtigte Mitglieder:

Burghardt, Jürgen -Vorsitzender-
Baumann, Marita
Kick, Andreas
Schmitz, Hendrik
Scheen, Wolfgang
Geller, Thomas
Möller, Hartmut
Timmermanns, Peter
Meißner, Elisabeth
Bockmühl, Gabriele
Goedderz, Thomas
Esser-Beele, Heike
Demus, Winfried
Sommer, Dominik

b) sachkundige Einwohner:

Wolfgramm, Eva
Kriz, Rosemarie
Kick, Willi
Johnen, Hans
Trigoso, Jorge
Akkas, Reyhan für Karakök, Kazim
Greier, Kristi
Nüsser, Ulrike

c) entschuldigt fehlten:

Pelzer, Bernd
Syben, Bernd

d) vom Deutschen Roten Kreuz

Frau Ute Fischer
Herr Bernhard Döveling
Frau Ceren Öcal-Fölsing

e) vom Caritasverband Aachen

Herr Rainer Krebsbach

f) von der Verwaltung:

I. und Technischer Beigeordneter Peter Strauch
Beigeordneter Frank Brunner
Herr Willi Eckers -Amt 50-
Frau Angelika Breuer -Amt 50-
Herr David Frings -Schriftführer-

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales waren mit Einladung vom 17.05.2010 für Dienstag, den 01.06.2010, 18.00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

Tagesordnung:

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 17. November 2009 und 12. Januar 2010
2. Verpflichtung von sachkundigen Bürgern/Einwohnern
3. Projekt Familienpaten;
hier: Vorstellung des Projektes durch den Projektkoordinator
4. Baesweiler Familienspielefest;
hier: Rückblick und Planung 2010
5. Soziale Stadt Setterich-Nord;
hier: Sachstand "Haus Setterich" und Bericht der Mitarbeiter des Stadtteilbüros
6. Sachstand Umsetzung der Maßnahmen des Integrationskonzeptes der Stadt Baesweiler
7. Bericht 2009 zur Kommunalen Pflegeplanung für die StädteRegion Aachen

8. Mitteilungen der Verwaltung
9. Anfragen von Ausschussmitgliedern

B) Nichtöffentliche Sitzung

10. Schüler-Jobbörse Baesweiler;
hier: Antrag auf Mitfinanzierung
11. Mitteilungen der Verwaltung
12. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Um 18.00 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, begrüßte die erschienenen Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die Presse sowie die erschienenen Zuhörer.

Er verabschiedete Herrn Amtsleiter Willi Eckers, der bedingt durch die zweite Phase der Altersteilzeit zum 31.05.2010 aus dem Dienst ausscheidet, und begrüßte seine Nachfolgerin, Frau Angelika Breuer, die ab dem 01.06.2010 die Amtsleitung fortführt und damit auch Nachfolgerin in diesem Ausschuss ist. Er dankte Herrn Eckers für seine Mitarbeit und hieß Frau Breuer herzlich willkommen.

Des Weiteren begrüßte er Herrn Rainer Krebsbach von der Caritas, die drei Mitarbeiter/innen des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Aachen als Träger des Stadtteilbüros im Rahmen des Projektes "Soziale Stadt Setterich-Nord", Herrn Bernhard Döveling, Frau Ute Fischer und Frau Ceren Öcal-Fölsing.

Der Vorsitzende bat um Umstrukturierung der Tagesordnung. Nach TOP 2 (Verpflichtung der sachkundigen Einwohner) solle TOP 5 (Sachstandsbericht "Haus Setterich") vorgezogen werden. Danach solle mit der üblichen Tagesordnung weiterverfahren werden. Auf Nachfrage des Vorsitzenden gab es keine Gegenstimmen.

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 17. November 2009 und 12. Januar 2010

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob bezüglich der beiden Niederschriften von den Ausschusssitzungen am 17.11.2009 und 12.01.2010 neue Erkenntnisse oder Widersprüche vorliegen. Dies war nicht der Fall. Die Ausschussmitglieder nahmen die beiden Niederschriften zustimmend zur Kenntnis.

2. Verpflichtung von sachkundigen Bürgern/Einwohnern

Frau Ulrike Nüsser wurde durch den Vorsitzenden eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet. Dies geschah durch Vorlesen der Verpflichtung durch den Ausschussvorsitzenden.

Frau Nüsser erklärte ihr Einverständnis durch Erheben von ihrem Platz.

Die hierzu gesondert gefertigte Niederschrift über die Verpflichtung gemäß § 58 Abs. 2 GO NW wurde von Frau Nüsser unterzeichnet.

5. TOP 5 wurde TOP 3 vorgezogen.

Soziale Stadt Setterich-Nord;

hier: Sachstand "Haus Setterich" und Bericht der Mitarbeiter des Stadtteilbüros

Herr I. und Technischer Beigeordneter Peter Strauch erläuterte, dass ein ganz zentrales Projekt im Rahmen der "Sozialen Stadt" die Errichtung einer Begegnungsstätte "Haus Setterich" ist. Der Förderbescheid der Bezirksregierung liege nun vor, sodass mit der Planung und dem Bau begonnen werden könne. In einem Workshop unter reger Beteiligung der Bevölkerung im März seien bereits Überlegungen zur Ausgestaltung angestellt worden und ein Architektenbüro mit ersten Planungsüberlegungen beauftragt worden. Die Planungsideen seien dem Stadtteilbeirat bereits vorgestellt worden und sollen nun auch dem Jugend- und Sozialausschuss erläutert werden. Das Haus solle an der Emil-Mayrisch Straße, Ecke Glück-Auf-Straße, auf dem ehemaligen Gelände des Plus-Marktes errichtet werden. Umringt werden soll die Begegnungsstätte mit einem großen Quartiersgarten. Das Haus Setterich soll in vier Einheiten aufgeteilt werden, die auch äußerlich vom Baukörper voneinander abgetrennt seien. In der Mitte ein etwas höheres Mittelgebäude und drei an der Seite liegende Teile. Die ersten Planungen verliefen dahingehend, dass im Mittelteil (200qm) ein Kommunikationszentrum entstehen solle, in dem verschiedenste Begegnungen möglich sein sollen. Hier würden ca. 100 Personen Platz finden. Damit könnten auch Vereinsveranstaltungen u.ä. problemlos durchgeführt werden. In den drei angrenzenden Teilen sollen verschieden große Räume angelegt werden, die für die unterschiedlichen Anwendungen genutzt werden können. Auch sollen Räume für das Stadtteilbüro des DRK und die Evonik Wohnen GmbH errichtet werden, damit eine feste Anlaufstelle geschaffen werde.

Das Raumkonzept befinde sich noch immer in der Planung. In den nächsten Wochen würden weitere Gespräche seitens der Verwaltung mit dem Architekten geführt, um möglichst alle Ansprüche an das Haus Setterich befriedigen zu können.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Ausführungen von Herrn Strauch und befürwortete, dass der Mittelteil von Außen zugänglich sei. Herr Strauch konkretisierte, dass dieser Teil voraussichtlich mit einer Glasfassade und einer Terrasse gestaltet werden solle, damit auch eine Außennutzung möglich sei.

Der Vorsitzende übergab das Wort an Herrn Döveling, Frau Fischer und Frau Öcal-Fölsing zur weiteren Schilderung des momentanen Sachstandes.

Herr Döveling begrüßte die anwesenden Mitglieder und dankte für die Möglichkeit, einen aktuellen Sachstandsbericht über ihre Arbeit an der Ausgestaltung des Hauses Setterich geben zu können. Er stellte Frau Öcal-Fölsing als neue türkisch-sprachige Mitarbeiterin vor, die ein Bindeglied zwischen einheimischer Bevölkerung und den Mitarbeitern herstellen solle. Herr Döveling erläuterte anhand der in der Anlage beigefügten Power-Point Präsentation den Projektauftrag, das Projektziel, das Projektmanagement (Mitarbeiter), die Projektplanungen und bereits begonnene und weiter geplante Aktivitäten.

Frau Öcal-Fölsing machte im Folgenden Angaben zu Ihrer Person. Sie stamme aus der Türkei und sei ausgebildete Lehrerin. In Deutschland habe Sie an der Fachhochschule das Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen und sei anschließend Leiterin eines Kinderkreativzentrums gewesen.

Daraufhin arbeitete Sie bei der türkischen Gemeinde in Deutschland in einem Projekt in Aachen, wo letztlich Kontakt zu Herrn Döveling entstand.

Frau Fischer referierte über den momentanen Stand der Bürgerbeteiligung. Derzeit würden mit Jugendlichen Gespräche bzgl. Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen erfolgreich geführt. Es gäbe große Resonanz unter den Jugendlichen. Auch im Projekt der Stadtteilzeitung seien bereits Multiplikatoren (Nachbarschaftstreff, Kulturvereine, Kirchen) durch Expertengespräche gefunden worden.

Herr Döveling erläuterte abschließend, dass eine erfolgreiche Projektrealisierung und damit Erfolg nur durch stetige und intensive Zusammenarbeit von Stadtrat, Jugend- und Sozialausschuss, der Verwaltung, dem Projektteam und den Bürgerinnen und Bürgern möglich sei.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Ausführungen und erkundigte sich nach Fragen der Ausschussmitglieder.

Herr Scheen dankte den Mitarbeitern des Stadtteilbüros im Namen der CDU-Fraktion. Er regte an, innerhalb der Förderrichtlinien zu versuchen, das gesamte Gebiet Setterichs inkl. Vereine etc. an dem Projekt zu beteiligen.

Frau Esser-Beele, sachkundige Bürgerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, befürwortete die bisherige Vorgehensweise und erkundigte sich, ob bisher schon Sprechstunden stattfinden würden, damit die Bürger bereits jetzt einen engen Kontakt zu den Projektmitarbeitern fänden. Dies sei laut Frau Fischer der Fall. Es gäbe parallel zu den Sprechzeiten der Evonik feste Termine, die von der Bevölkerung auch bereits genutzt werden.

Frau Bockmühl dankte im Namen der SPD-Fraktion für die tolle Arbeit des Projektmanagements. Die Funktion als Lotse für die Bürgerinnen und Bürger, losgelöst von der öffentlichen Verwaltung, sei ein ganz wichtiger Faktor, um das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

Beschluss:

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler nahmen die Ausführungen der Verwaltung zum geplanten "Haus Setterich" sowie die Informationen zum aktuellen Sachstand des Projektes "Soziale Stadt" der Mitarbeiter des Stadtteilbüros des DRK zustimmend zur Kenntnis.

3. Projekt Familienpaten; hier: Vorstellung des Projektes durch den Projektkoordinator

Herr Krebsbach, Mitarbeiter des regionalen Caritasverbandes in Aachen, stellte sein Projekt "Familienpaten" in Baesweiler anhand der in der Anlage beigefügten Power-Point Präsentation vor.

Im Programm "Familienfreundliche Stadt Baesweiler", welches in der Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales am 17.02.2009 vorgestellt wurde, sei unter anderem angeregt worden, verstärkt ehrenamtliche Familienpaten zu werben, die für Familien Aufgaben beispielsweise im Bereich der Kinderbetreuung oder auch als Einkaufshelfer übernehmen können und den Familien darüber hinaus weitere Hilfestellungen bieten sollen.

Diese Anregung sei vom regionalen Caritasverband Aachen aufgegriffen und ein entsprechendes Konzept entwickelt worden. Familienpaten seien gedacht für Familien und Alleinerziehende, die sich eine Entlastung für den Familienalltag wünschen. Familienpaten sollen die Eltern unterstützen. Sie sollen helfen zum Beispiel bei den Hausaufgaben, Kinder zum Arzt oder Kindergarten begleiten, bei der Freizeitgestaltung unterstützen, im Haushalt entlasten und sollen den Kontakt zu anderen Familien fördern. Da, wo Familienpaten nicht selbst helfen können, sollen Sie weitere Hilfen vermitteln.

Derzeit würden nur drei Familien betreut, da nicht mehr ehrenamtliche Helfer gefunden wurden, um die Familien zu betreuen. Acht weitere Familien befänden sich auf einer Warteliste.

Herr Krebsbach erläuterte ferner, dass seine Arbeit nicht die sozialpädagogische Familienhilfe (z.B. AWO), mobile soziale Dienste (Diakonisches Werk), das Jugendamt oder z.B. die Schülerjobbörse ersetzen soll. Weiterhin wies er auf die regelmäßig stattfindenden Informationsabende für die Paten hin, in denen sie für den Umgang mit den Familien geschult werden sollen.

Der Vorsitzende dankte für die Ausführungen von Herrn Krebsbach und erkundigte sich nach Fragen der Ausschussmitglieder.

Herr Timmermanns bedankte sich für den Beitrag von Herrn Krebsbach und freute sich im Namen der CDU-Fraktion über die Bereitschaft, ein solches Projekt in Baesweiler durchzuführen. Er hob auch positiv hervor, dass seitens Herrn Krebsbach eine Zusammenarbeit der Wohlfahrtsverbände angestrebt werde.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion erkundigte sich, auf welche Weise die Aquirierung der Familien verläuft. Sie fragte, ob sich dies nicht als schwierig gestalte, da bedürftige Familien oft eine in sich abgeschlossene Einheit bilden und auf Hilfsangebote nicht eingehen würden. Des Weiteren bat Sie um einen Sachstandsbericht z.B. jedes Jahr. Herr Krebsbach erläuterte, dass es in der Tat sehr schwierig sei, diese Familien ausfindig zu machen. Es müsse hier auf die Initiative der Familien gewartet werden. Es werde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben, die mit der Hoffnung verbunden sei, dass sich bedürftige Familien melden.

Frau Meißner von der SPD-Fraktion wünschte bei der weiteren Realisierung des Projektes viel Erfolg und äußerte, dass sie einen Bedarf in diesem Bereich erkennen könne.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Präsentation.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführungen zum Projekt "Familienpaten" zustimmend zur Kenntnis und bedankte sich beim Caritasverband für die Region Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V. sowie bei Herrn Diplom-Sozialarbeiter Rainer Krebsbach für die Initiierung des Projektes.

4. Baesweiler Familienspielefest; hier: Rückblick und Planung 2010

Herr Beigeordneter Brunner informierte, dass am letzten Wochenende im November 2009 die Stadt Baesweiler zum 14. Mal das Familienspielefest veranstaltete. In der Aula der Realschule Setterich hätten sich wieder viele spielebegeisterte Kinder und Erwachsene eingefunden.

Auch die Zusammenarbeit mit der Firma FamilyGames, die abermals ein tolles Programm auf die Beine gestellt hätte, wäre in diesem Jahr wieder sehr zufriedenstellend gewesen.

Auch in diesem Jahr seien mit dem "Rolit-Turnier" und dem "Alhambra-Qualifikationsturnier" für die 2. deutsche Meisterschaft" wieder attraktive Turniere durchgeführt worden.

Neben den beiden Spielen des Jahres 2009 "Dominion" und "Das magische Labyrinth" seien auch viele andere bekannte Spiele beim Spieleflohmarkt von FamilyGames bereitgestellt, erklärt und getestet worden. Im Kleinkinderbereich wären die Kinder ebenfalls durch Benjamin Blümchen und das bekannte Kinderschminken auf ihre Kosten gekommen.

Neu bei dieser Veranstaltung sei eine Verlosung am Ende des Veranstaltungswochenendes gewesen, bei der tolle Sachpreise, die von FamilyGames bereitgestellt wurden, an die jeweiligen Teilnehmer verlost wurden. Die gesamten Einnahmen aus dem Los-Verkauf seien für einen guten Zweck an die Aktion "Baesweiler Engel" der evangelischen Kirchengemeinde in Setterich-Siersdorf gespendet worden.

Trotz der attraktiven Programmausgestaltung hätten in diesem Jahr mit 452 Besuchern weniger Personen das Spielefest besucht als in den Vorjahren. Verglichen mit den Vorjahren hätten 2008 noch 561 Personen, 2007: 651, 2006: 591 und 2005: 529 Personen den Weg in die Aula der Realschule in Setterich gefunden. Dabei könne die geringere Besucherzahl teilweise mit parallelen verkaufsoffenen Wochenenden am 1. Adventswochenende begründet werden.

Da dennoch nach wie vor ein reges Interesse an diesem Angebot bestünde, würde seitens der Verwaltung weiterhin befürwortet, auch im Jahr 2010 wieder ein Familienspielefest in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen, FamilyGames und AMIGO Spiel + Freizeit GmbH durchzuführen, um den Kindern und Erwachsenen die Attraktivität von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten nahe zu bringen. Denn vor allem das Nahebringen neuer interessanter Spiele und die damit einhergehende Motivation, auch zu Hause weiterzuspielen, sei seit jeher ein Hauptaspekt bei der Veranstaltung des Spielefestes. Zudem seien in diesem Jahr auch wieder Besucher aus den umliegenden Städten nach Baesweiler gekommen, was zeige, dass die Veranstaltung auch jenseits der Stadtgrenzen Zuspruch finde.

In diesem Jahr sollte demnach die Veranstaltung im gleichen Rahmen durchgeführt werden, sofern hierfür die Zustimmung im Ausschuss und Rat erteilt wird.

Herr Timmermanns von der CDU-Fraktion brachte an, dass niedrige Besucherzahlen in einem Jahr kein Alarmzeichen darstellen würden und bat die Verwaltung, das Spielefest auch in diesem Jahr in gewohntem Umfang zu veranstalten.

Frau Meißner von der SPD-Fraktion erkundigte sich, ob nicht eine Verlegung der Veranstaltung z.B. in das Gymnasium eine Attraktivitätssteigerung erreichen könne. Der Raum in der Realschule sei sehr beengt. Herr Brunner erläuterte, dass in der Realschule genügend Platz vorhanden und eine gewisse räumliche Nähe beim Spielefest durchaus gewünscht und vorteilhaft sei. Man solle sich beim und zum Spielen "näher" kommen. Daher wäre die Lokalität passend zur weiteren Durchführung des Spielefestes.

Frau Esser-Beele, sachkundige Bürgerin von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, regte an, das Spielefest nicht am ersten Adventswochenende zu veranstalten, um so der Problematik im Jahr 2009 zu entkommen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zum 14. Familienspielefest zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, auch in 2010 ein Familienspielefest vorzubereiten.

6. Sachstand Umsetzung der Maßnahmen des Integrationskonzeptes der Stadt Baesweiler

Herr Brunner erläuterte, dass auf Grundlage des Beschlusses des Rates der Stadt Baesweiler vom 16.06.2008 für die Stadt Baesweiler ein Integrationskonzept erstellt worden sei, welches nach umfangreichen Vorarbeiten in drei thematisch unterteilten Arbeitskreisen ("Sprache und Bildung", "Kultur, Freizeit und Religion" sowie "Familie und Soziales") unter reger Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen, aus türkischen und marokkanischen Kultur- und Moscheevereinen, der Kindergärten, der Schulen, von Vertretern der Jugendeinrichtungen, von Vereinen, aus Politik, Rat und Verwaltung aber auch durch viele Einwohner aus dem Stadtgebiet Anfang des vergangenen Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Im Rahmen des Integrationskonzeptes wären zu den Themengebieten "Sprache und Bildung", "Familie und Soziales" sowie "Kultur, Freizeit und Religion" Ziele formuliert und zahlreiche Einzelmaßnahmen erarbeitet und konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung gegeben worden. Viele der Maßnahmen seien in den Förderantrag "Soziale Stadt Setterich-Nord" aufgenommen worden und befänden sich derzeit bereits in der Umsetzung bzw. in der Vorbereitung durch die Mitarbeiter des Stadtteilbüros des Deutschen Roten Kreuzes, in enger Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Darüber hinaus seien seitens der Stadtverwaltung zahlreiche weitere Schritte unternommen worden, um die Umsetzung der Maßnahmen sicherzustellen bzw. die im Rahmen der Umsetzung einzuschaltenden Institutionen zu informieren und um Mithilfe zu bitten.

Folgende Maßnahmen werden beispielhaft angeführt:

Im Bereich der Wohnungsvergabe sollte eine stärkere Bevölkerungsmischung erreicht werden. In diesem Bereich würde eng mit der Evonik Wohnen GmbH zusammengearbeitet. Des Weiteren sei das Feld Stadtteilmanagement im Programm "Soziale Stadt" angegangen worden. Auch die Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung seien im Bereich interkulturelle Kompetenz auf Seminaren der StädteRegion geschult worden. Transparenz der Angebote habe man über Informationsbroschüren in zwei Sprachen (Integrationsleitfaden) erreicht. Derzeit gäbe es in der Stadtbücherei über 50 Bücher in Fremdsprachen, hierunter auch Bücher in türkischer, marokkanischer und polnischer Sprache. Im Rahmen des Aktivurlaubs würde über die Kultur- und Moscheevereine gezielt versucht werden, Personen für die Teilnahme an den Veranstaltungen zu mobilisieren.

Im Sommer 2009 sei erstmalig das Fußballturnier "Lucky-Leo-Cup" ins Leben gerufen worden, welches auf sportliche Weise die Jugendlichen zueinander führen solle. Als Ort der Veranstaltung sei bewusst die Fußballwiese am Malteser Jugendtreff ins Auge gefasst worden, um die räumliche Nähe zu Wohngebieten mit höherem Migrationsanteil herzustellen.

Eine Umsetzung des ganzen Ingegrationskonzeptes in einem Zuge sei sicher nicht möglich, jedoch befinde sich die Stadt Baesweiler durch viele kleine Schritte derzeit auf einem guten Weg. Vor allem erfahre man auch durch die Zusammenarbeit im Stadtteilbeirat und die Kultur- und Moscheevereine eine stetig zunehmende Akzeptanz und offene Ohren.

Herr Timmermanns von der CDU-Fraktion erläuterte, dass es der richtige Ansatz war, alle Akteure an einen gemeinsamen Tisch zu holen und zu versuchen, durch intensive Beteiligung alles zu sammeln, was relevant sei. Integration könne nur über Emotion erfolgen. Er hob hierbei die sprachliche Entwicklung unter Durchführung des Rucksack Programmes hervor. Hierüber wurden Sprachdefizite bei den Kindern bereits im Kindergartenalter entdeckt und gefördert. Hierdurch entstanden weniger Hemmnisse im folgenden Schulbetrieb. Türen für Kinder mit Migrationshintergrund seien hierdurch geöffnet worden.

Frau Bockmühl von der SPD-Fraktion teilte mit, dass sie die Arbeit am Integrationskonzept als sehr angenehm empfunden habe, da sich viele Menschen engagierten. Sie schlug vor, im Laufe des Jahres eine weitere Integrationskonferenz einzuberufen, um über aktuelle Entwicklungen sprechen zu können.

Frau Esser-Beele, sachkundige Bürgerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen merkte an, dass auch der Jugend- und Sozialausschuss zu dieser Veranstaltung einladen bzw. die Konferenz einberufen könne.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Stadtverwaltung zur Umsetzung der Maßnahmen des Integrationskonzeptes der Stadt Baesweiler zustimmend zur Kenntnis.

7. Bericht 2009 zur Kommunalen Pflegeplanung für die StädteRegion Aachen

Herr Beigeordneter Brunner erläuterte, dass im Februar 2010 der Bericht 2009 zur Kommunalen Pflegeplanung für die StädteRegion Aachen in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demografischen Wandel der StädteRegion Aachen vorgestellt worden wäre.

Mit diesem Bericht würde die bisherige Berichterstattung zur Kommunalen Pflegeplanung des Kreises Aachen aus den Jahren 2005 und 2007 fortgeführt und durch eine sich auf das Gebiet der zum 21.10.2009 gegründeten StädteRegion Aachen beziehende Ausführung ersetzt. Insgesamt verfolge der Bericht zur Kommunalen Pflegeplanung das Ziel, eine Bestandsaufnahme für den Bereich der pflegerischen Versorgung in der StädteRegion zu leisten sowie die möglichen Auswirkungen des demografischen Wandels auf den pflegerischen Bereich systematisch für das Gebiet der StädteRegion Aachen aufzuzeigen. Der Bericht solle die Grundlage zur gemeinsamen Gestaltung der Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Pflegeplanung und Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur für die StädteRegion Aachen, die ihr angehörigen Städte und Gemeinden und die Akteure des Pflegemarktes sein.

Inhaltlich erstreckte sich die Betrachtung nicht nur auf ambulante, teil- und vollstationäre Angebote, sondern beziehe auch Elemente aus angrenzenden Bereichen der Altenarbeit und Gesundheitsfürsorge mit ein. Kernpunkte seien die Darstellung der Pflegelandschaft in der StädteRegion Aachen und die Entwicklung des Hilfe- und Pflegebedarfs.

Dabei stehen insbesondere die Versorgungsstrukturen und -bedarfe für und von hilfe- und pflegebedürftigen älteren Menschen im Zentrum der Berichterstattung.

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung konstatiere der Bericht auf der Ebene der StädteRegion Aachen bis zum Jahr 2025 eine auf voraussichtlich insgesamt 575.223 Personen ansteigende Bevölkerungszahl, bevor sich diese dann bis zum Jahr 2030 wieder leicht rückläufig gestalte. Auf Grund dieses Zuwachses in den nächsten 15 Jahren weise die StädteRegion Aachen eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung bis 2030 mit plus 0,7 % auf. Der städteregionale Zuwachs sei dabei dem Bevölkerungswachstum von plus 2,5 % in der Stadt Aachen geschuldet. Die dem ehemaligen Kreis Aachen angehörigen Städte und Gemeinden müssen durchschnittlich dagegen mit einem Bevölkerungsrückgang von rund minus 0,8 % rechnen.

Ungeachtet dieser gegensätzlich verlaufenden Entwicklung in Stadt und ehemaligem Kreis Aachen sei in beiden Gebietskörperschaften eine sinkende Anzahl jüngerer Menschen und eine wachsende Gruppe älterer Personen zu verzeichnen. Städteregional stiege der Anteil der Bevölkerung in den Altersgruppen "60 Jahre und älter" von knapp unter einem Viertel (23,7 %) auf mehr als ein Drittel (34,3 %) bis zum Jahr 2030 an. Hierbei werde sich der Anteil älterer Menschen von 22,2 % Ende 2007 im Stadtgebiet Aachen um 9,8 %-Punkte auf 32 % bis zum Jahr 2030 erhöhen, während im Kreisgebiet ein Zuwachs von 11,4 % zu einem Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren in der Größenordnung von 36,3 % führen würde.

Kommunenspezifische Daten und Modellrechnungen zeigen, dass hinsichtlich der Entwicklung des Bevölkerungsanteils der 65- bis 79-Jährigen in Baesweiler ausgehend von einem geringen Anteil (unter 14 %) dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung bis 2025 allenfalls ein mäßiger Zuwachs (2 bis 3 %) zu erwarten sei. Diese Prognose gilt auch für den Bevölkerungsanteil der über 80-Jährigen, bei dem mit einem mäßigen Zuwachs in Höhe von 2,5 bis 3,5 % zu rechnen sei.

Hinsichtlich der Verteilung ambulanter Pflegedienste zeichnet der Kommunale Pflegeplan eine flächendeckende Verteilung für das gesamte Gebiet der StädteRegion Aachen. Für das Stadtgebiet Baesweiler werden 2 ambulante Dienste verzeichnet (Stand 2007). Dabei ist zu bemerken, dass auch die Caritas-Pflegestation Alsdorf/Baesweiler mit Sitz in Alsdorf und das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Kreis Aachen mit Sitz in Würselen sowie weitere Pflegedienste aus den umliegenden Städten auch in Baesweiler tätig seien. Hinsichtlich der teil- und vollstationären Einrichtungen und Plätze sei für das Stadtgebiet Baesweiler lediglich eine Einrichtung mit 118 Plätzen für vollstationäre Pflege verzeichnet (Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf - Burg Setterich). Insofern würde der Bericht insbesondere im Raum Alsdorf/Baesweiler eine Versorgungsquote unter dem statistischen Mittel der StädteRegion Aachen konstantieren.

Für Baesweiler prognostiziere der Bericht einen voraussichtlichen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen auf 1.027 bis zum Jahr 2015. Hinsichtlich der vollstationären Pflegeplätze ergebe sich bis 2015 eine prognostizierte Zahl der Pflegebedürftigen von 257. Auf Grund der zum Stichtag 30.06.2009 vorgehaltenen Plätze von 118 ergebe sich ein statistischer Bedarf in 2015 gegenüber 2009 von 139 vollstationären Pflegeplätzen. Hierbei sei allerdings zu beachten, dass dieser Bedarf teilweise durch stationäre Versorgungseinrichtungen im angrenzenden Herzogenrath (wo rechnerisch ein Überhang aus bestehenden 96 Plätzen sowie in Planung befindlichen weiteren 72 Plätzen bestehe) sowie in Würselen (wo sich rechnerisch durch geplante 80 Plätze ein Überhang von 58 Plätzen ergebe) kompensiert wird.

Des Weiteren sei mit den für die Erstellung des Berichts 2009 zur Kommunalen Pflegeplanung für die StädteRegion Aachen verantwortlichen Mitarbeitern der StädteRegion Aachen Kontakt aufgenommen worden.

Diese hätten zugesagt, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales den vorgelegten Bericht unter Einbeziehung von spezifisch für das Stadtgebiet Baesweiler aufbereiteten Zahlen vorzustellen.

Herr Timmermanns brachte seitens der CDU-Fraktion an, dass in diesem Bereich noch viele Probleme auf die Gesellschaft zukommen werden, da letztlich niemand mehr da sein wird, der die Pflegefälle versorgen kann. Es solle auf die Zahlen für Baesweiler gewartet werden und gleich danach müssen Strukturen geschaffen und gestärkt werden, um die Familie und die Nachbarschaft vor dem Staat einzusetzen, damit eine Hilfe möglich wird. Der Staat werde diese Belastung nicht ewig alleine tragen können.

Die SPD-Fraktion stimmte zu, auf die spezifischen Zahlen der StädteRegion zu warten und behielt sich weitere Äußerungen vor.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nimmt die Ausführungen der Stadtverwaltung zum Bericht 2009 zur Kommunalen Pflegeplanung für die StädteRegion sowie die Ausführungen zu den Planungen zur Einrichtung weiterer Pflegeplätze im Stadtgebiet zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, für die kommende Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales die zuständigen Mitarbeiter der StädteRegion Aachen zwecks Berichterstattung einzuladen.

8. Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil dieser Sitzung wurden nicht gemacht.

9. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Frau Bockmühl seitens der SPD-Fraktion äußerte, verstärkt Beschwerden bezüglich des CAP erhalten zu haben, besonders was Jugendliche und junge Erwachsene angeht. Hierauf solle verstärkt im Aufgabenbereich des Streetworks geachtet werden. Derzeit solle eine Offroad Motorrad Clique dort unterwegs sein und die Halde befahren.

Herr Brunner erläuterte, dass die Verwaltung regelmäßig in Kontakt mit dem Streetworker stehe und dies natürlich Teil seines Aufgabengebietes sei. Diese Erkenntnisse würden natürlich an Herrn Störtz weitergegeben; er würde gebeten, gezielt auf diesen Bereich Acht zu geben.

Frau Esser-Beele, sachkundige Bürgerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, erkundigte sich nach der derzeitigen Nutzung und Vermietung des Jugendcamps. Herr Brunner erläuterte, dass es hierfür ähnlich der Grillhütten wieder ein Nutzungskonzept geben würde. Es müsse durch die zeltende Gruppe ein sorgfältiger Umgang mit dem Schlüssel und der Anlage gewährleistet sein. Derzeit sei die Anlage noch nicht komplett fertiggestellt. Dies solle jedoch in Kürze der Fall sein.

Der Vorsitzende schloss um 19.35 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.